

WAS SICH PROMINENTE FÜR 2014 WÜNSCHEN

02.01.2014, 15:56 Uhr

## „Die Zeit ist reif, das Jammern zu reduzieren“

Reinhold Messner plädiert für Optimismus. Er ist einer von 23 Größen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die Handelsblatt Online Wünsche nennen. Ryanair-Chef Michael O'Leary will, dass Deutschland von Irland lernt.



Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen? Das haben wir Vertreter aus Politik und Wirtschaft gefragt.

**Düsseldorf.** Mehr Sport, gesünder essen, mit dem Rauchen aufhören und abnehmen: Ein neues Jahr dient nicht nur gut für gute Vorsätze, sondern ist gleichzeitig auch eine gute Gelegenheit, um gesellschaftlich nach vorne zu blicken. Ein neues Jahr bietet für viele Menschen auch Anlass für Veränderungen und neue Chancen – es ist viel mehr, als nur ein Wechsel in der Jahreszahl.

Wofür ist es an der Zeit? Welche Veränderungen braucht unsere Gesellschaft? Was würden Sie sich wünschen? Das haben wir Vertreter aus Politik und Wirtschaft gefragt. Lesen hier ihre spannenden und auch nachdenklichen Antworten.

**Martin Wehrle, Karriereberater und Autor:** „Die Zeit ist reif für einen Führerschein für Führungskräfte. Wer in Deutschland ein Auto führen will, braucht einen Führerschein. Aber wer 200 Mitarbeiter führen will, braucht nur: 200 Mitarbeiter. Das ist eine Zumutung, nicht nur für die Mitarbeiter, auch für die frisch Beförderten. Der Führerschein-Kurs sollte Menschenführung als Humanwissenschaft lehren und jedem angehenden Chef seine Verantwortung bewusst machen und das Führungshandwerk beibringen – Praktikum in der Burn-out-Klinik inklusive. Auf dass die Menschenführung nicht so oft in den Graben fährt!“

### 26 gute Gründe, lieber zu Arbeiten

#### 1. Sorgen Sie angenehmer für Produktivität

Menschen, denen es gut geht, leisten gern, sind effizienter und verdienen mehr. Denn Wohlbefinden ist ein wesentlicher Faktor für die Arbeitsproduktivität. Das wurde in einer Metaanalyse von Sonja Lyubomirsky wissenschaftlich nachgewiesen.

(Quelle: [Ilona Bürgel](#))

#### 2. Nutzen Sie den Spitzenreiter in Sachen Wohlbefinden

#### 3. Prüfen Sie Ihre Motivation

#### 4. Entwickeln Sie ein flexibles Weltbild

#### 5. Belohnen Sie sich selbst

#### 6. Genießen Sie Ihre Beziehungen

#### 7. Loben, loben, loben

#### 8. Nutzen Sie die Erfolgsformel 3:1

#### 9. Schalten Sie mal ab

#### 10. Lassen Sie sich von Stress nicht stressen

- |   |
|---|
| 11. Sehen Sie, was Sie leisten                |
| 12. Erwarten Sie das Glück bei Arbeit         |
| 13. Erteilen Sie sich ein Spekulationsverbot  |
| 14. Legen Sie schwierige Termine auf Dienstag |

**Thomas Sattelberger**, Initiative Neue Qualität der Arbeit und ehemaliger Telekom-Personalvorstand: „Die Zeit ist reif für mehr Souveränität und Demokratie in Unternehmen. Menschen verlangen eben nicht nur nach mehr Wertschätzung in der Arbeitswelt, sondern sie fordern Teilhabe an Entscheidungsprozessen und Mitsprache: bei Ort, Zeit und Inhalt der Arbeit sowie Art der Führung. Damit hinterfragen sie Steuerungsmechanismen und Machtmodelle, die wir Führungsgeneration für Führungsgeneration „vererbt“ und perfektioniert haben.

Menschen gehen heute mit anderen Einstellungen und Bedürfnissen ihrer Arbeit nach. Und dazu haben sie allen Grund: Gemessene und gefühlte Führungsqualität in Deutschland ist im europäischen und internationalen Vergleich weit unterdurchschnittlich. Vor diesem Hintergrund müssen Unternehmen umdenken: Führungsbeziehungen müssen auf Augenhöhe stattfinden, Menschenführung muss demokratischer und vielfältiger werden. Die betroffenen Menschen werden zukünftig über die Qualität von Führung abstimmen, sie werden Führungskräfte wählen – und auch wieder abwählen und nicht nur konsequenzenlos Mitarbeiterbefragungen ausfüllen. Die Führungsaufgabe wird damit befristet und konditioniert. Führung wird erworben, nicht von oben verliehen. Dafür ist ein neues, eigentlich seit Jahrzehnten bekanntes und gefordertes Rollenverständnis erforderlich: Führung wird zum Coaching auf Zeit und bei Bedarf. Führungskräfte reflektieren ihr eigenes Verhalten, teilen Verantwortung – und aus abhängig beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden „Unternehmensbürgerinnen und -bürger“.

**Lothar Seiwert**, Keynote-Speaker und Bestsellerautor: „Die Zeit ist reif für mehr Balance im Leben. Hektik bestimmt unseren Alltag; die Herausforderungen im Beruf nehmen zu. Wir müssen immer und überall erreichbar sein – oder glauben es zumindest. Kaum noch nehmen wir uns Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Leben. Wir machen uns zu wenig bewusst, dass Zeit – neben der Gesundheit – das kostbarste Gut in unserem Leben ist. Loslassen fällt uns schwer und wir vergessen, uns auf das Wesentliche zu fokussieren. Wenn wir dieses Ziel erreichen wollen, müssen wir im neuen Jahr lernen – egal ob im Privaten oder im Berufsleben – zu bestimmen, was für uns wichtig ist. Nur dann kann ein selbstbestimmtes und letztendlich auch rundum glückliches Leben gelingen.“

### Sky du Mont, Hans Sarpei und Oliver Bierhoff



„Es ist an der Zeit, Titelräume reifen zu lassen“, sagt DFB-Teammanager Oliver Bierhoff.  
Quelle: dpa

**Sky du Mont**, Schauspieler und Autor: „Die Zeit ist reif für Politiker die sich *nach* den Wahlen an ihre Versprechen, die sie *vor* den Wahlen abgegeben haben, erinnern und sie auch halten. Die Zeit ist außerdem reif für eine Welt, in der kein Mensch mehr an Hunger leiden darf und die Zeit ist reif für eine Presse, die nicht immer wieder Partei für gewisse Menschen ergreift und dabei den Sinn für Gerechtigkeit verliert.“

**Heinrich Alt**, Vorstand für Grundsicherung der Bundesagentur für Arbeit: „Die Zeit ist reif, den Innovationsstau bei der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen abzubauen. Jeder wird gebraucht und kann einen Beitrag zu unserem Wohlstand leisten, wenn sein Talent entwickelt und intelligent eingesetzt wird. Die „Ingenieure“ der human resources sollten Kreativität und Leidenschaft entwickeln, um diese Herausforderung anzugehen. Die Ausgewechselten wieder aufs Spielfeld zu holen, wäre das beste Zeugnis für eine soziale Marktwirtschaft.“

**Hans Sarpei**, deutsch-ghanaischer Kult-Fußballer: „Die Zeit ist reif dafür, dass wir das Geschenk, in diesem Land leben zu dürfen, viel bewusster wahrnehmen. Mit Freude, Zufriedenheit und Leichtigkeit. Wir sollten

dieses Geschenk nutzen, es hüten und teilen. Durch verantwortungsvollen Konsum, durch nachhaltiges Wirtschaften, aber auch durch die Bereitschaft, Hilfesuchende in unserer Gesellschaft aufzunehmen und sie erfolgreich zu integrieren.“

## 26 gute Gründe, lieber zu Arbeiten

Alles anzeigen

<b>15. Beginnen Sie morgens mit dem größten Brocken</b>
Statt zu verschieben und ihn dadurch immer größer werden zu lassen, werden Sie stolz und glücklich sein, etwas Großes geschafft zu haben. Das Gehirn belohnt Sie mit einer Extraportion Dopamin, was Sie den ganzen Tag lang viel produktiver sein lässt.
<b>16. Konzentrieren Sie sich auf Stärken</b>
<b>17. Sehen Sie Erfolge und von sich und anderen</b>
<b>18. Entdecken Sie ein Optimismus-Motto</b>
<b>19. Nutzen Sie schon den „Zeigarnik-Effekt“?</b>
<b>20. Bestimmen Sie Anfang und Ende</b>
<b>21. Nutzen Sie die Kraft der selbsterfüllenden Prophezeiung</b>
<b>22. Lächeln Sie mal wieder bei der Arbeit</b>
<b>23. Verbessern Sie Ihre Arbeit</b>
<b>24. Ändern Sie was sie stört</b>
<b>25. Üben Sie sich in Selbstdisziplin</b>
<b>26. Schaffen Sie nach der Arbeit Abstand</b>

**Ludger Heidbrink, Wirtschaftsethiker:** „Die Zeit ist reif für Menschen, die langfristiger denken und planen. In der Politik, in der Wirtschaft, aber auch im privaten Konsum wird weiterhin erstaunlich kurzfristig gedacht und gehandelt. Es wird in Zukunft immer mehr Menschen und immer weniger Ressourcen auf der Erde geben. Deshalb sind kurzfristige Perspektiven überaus riskant. Langfristiges und „vernetztes Denken“ (redet davon noch jemand?) wird die Risiken dieses Planeten reduzieren helfen – und damit uns allen zugute kommen. Die Zeit ist auch reif für mehr moralische Konsumenten. Es werden zwar verstärkt nachhaltige und faire Güter gekauft, aber es passieren weiterhin unsägliche Dinge in den Zulieferbetrieben großer Computerhersteller und den Produktionsstätten der Bekleidungsindustrie. Solange Arbeiter mehr als zwölf Stunden am Tag Smartphones zusammenbauen und Näherinnen entflammbar Stoffe an maroden Maschinen vernähen müssen, ist etwas mit der Marktwirtschaft nicht in Ordnung.“

**Bas van Abel, Fairphone-Chef:** „Das Smartphone beinhaltet ein faszinierendes Paradox: Es ist das Symbol für die Hyper-Vernetzung, aber wir haben jede Verbindung dazu verloren, wie es gemacht wird und welche sozialen Folgen die Produktion hat. Hinter jedem Pixel, jedem Byte steht eine Welt von Mineralien, Fabriken, Recycling und Vertrieb. Jetzt ist die Zeit dafür, die Lücke zwischen der vernetzten Welt der Kommunikation und der nicht vernetzten, alten Welt unserer Produktionssysteme zu schließen. Die schönen Möglichkeiten, die Smartphones uns geben, um Informationen zu teilen, gemeinsam Probleme zu lösen und Werte zu schaffen, können auch ein Treiber sein, damit die Menschen wieder über die Geologie unserer digitalen Systeme nachdenken.“

**Michael Steinbrecher, Journalist und Fernsehmoderator:** „Die Zeit ist reif für mehr TV-Experimente! Viele Intendanten und Chefredakteure würden selbst gern mehr wagen und neue Formate schneller ins Programm bringen. Aber sie werden ausgebremst durch betonierte Sendeplätze, Quotendruck und Redaktionen, die das Bewährte konservieren wollen. Das Fernsehen muss sich aber erneuern, um zeitgemäß zu bleiben. Deshalb: Mehr Mut zum Experiment! Mehr Mut zum Scheitern! Nur so kann Innovation funktionieren. Im Fernsehen arbeiten genug kreative Köpfe, man muss sie nur von der Leine lassen.“

**Oliver Bierhoff, ehemaliger Fußballer und Teammanager der Nationalmannschaft:** „Es ist an der Zeit, Titelträume reifen zu lassen, weil die Mannschaft und das Team dahinter reif sind. Alle Voraussetzungen sind geschaffen, um endlich auch einmal auf einem anderen Kontinent erfolgreich zu sein.“

**Reinhold Messner, Frank Appel und Manfred Lütz**



Die Zeit ist reif für „weniger Jammern“, findet Extrem-Bergsteiger Reinhold Messner.

Quelle: Frieder Blickle / laif für Handelsblatt

**Manfred Lütz**, Arzt, Theologe und Schriftsteller: „Die Zeit ist reif für mehr echtes Leben, nicht bloß künstliches Leben in falschen Welten, in denen wir uns unvermeidlich zumeist aufhalten, in der Medienwelt, der Finanzwelt, der Psychowelt. Die Zeit ist reif für eine Wiederentdeckung der reichen spirituellen Quellen des Christentums, die schon seit langem unter absurden Vorstellungen von Christentum und Kirche verschüttet sind. Die Zeit ist reif für mehr Wissen über psychische Erkrankungen, damit man nicht jede Befindlichkeitsstörung und jede Merkwürdigkeit gleich zur psychischen Störung hochjazzt und die wirklich psychisch Kranken besser in die Gesellschaft integrieren kann.“

**Reinhold Messner**, Extrem-Bergsteiger, Abenteurer und Buchautor: „Die Zeit ist reif, die Gesetzbücher zu entrümpeln, die Parlamente zu verkleinern, zuallererst das Gespräch als Kommunikation zu pflegen und das Jammern zu reduzieren.“

**Frank Appel**, Deutsche-Post-Chef: „Die Zeit ist reif für mehr Europa. Wir müssen aufhören, Europa zu zerreden. Wir dürfen nicht zulassen, dass Europas Entwicklung von Partikularinteressen gebremst wird. Wir sollten uns stattdessen darauf besinnen, wie stark dieser Kontinent sein kann, wenn Europa seine Kräfte bündelt. Ich wünsche mir, dass 2014 ein Jahr wird, das neuen Schwung für die große europäische Idee bringt – und sich wieder mehr Europäer dafür begeistern.“

**Christoph Franz**, Chef der Lufthansa: „Die Zeit ist reif dafür, dass wir in Deutschland und Europa erkennen, dass andere Regionen dieser Welt eine hohe wirtschaftliche Dynamik entfalten. Deswegen müssen wir uns von Gewohnheiten verabschieden, die uns daran hindern, unseren Wohlstand auch in Zukunft zu sichern. Ganz konkret heißt das, dass wir noch produktiver, dynamischer und innovativer werden müssen.“

### Wie gehen Sie mit Stress und Ärger um?

Alles anzeigen

<b>Den Stress erkennen</b>
Denken Sie darüber nach, welche Faktoren Stress auslösen und bringen Sie diese in eine Rangfolge. Nicht alle Gründe wiegen gleich schwer. Stressauslöser, die bisher als unumgänglich gelten, könnten zu körperlicher und seelischer Beeinträchtigung führen.
<b>Die Gesundheit leidet</b>
<b>Neue Energie gewinnen</b>
<b>Sich selbst leiden können</b>
<b>Lähmenden Ärger loswerden</b>
<b>Das Leben wieder in die eigene Hand nehmen</b>
<b>Intuition nicht verkümmern lassen</b>
<b>Das Bauchgefühl verbessern</b>
<b>Den anderen mit dem Bauch betrachten</b>
<b>Selbstkontrolle</b>
<b>Intuitiv entscheiden</b>
<b>Aufbrechen oder Ausharren?</b>
<b>Das Chamäleon-Prinzip</b>
<b>Entdecken Sie alle Ihre Fähigkeiten</b>
<b>Entwickeln Sie sich weiter</b>
<b>Reagieren Sie schneller</b>

**Klaus Kleinfeld**, Alcoa -Chef: „Die Zeit ist reif, uns wieder sehr viel stärker der Zukunft zu widmen. Die Finanzkrise hat uns gezwungen, unter großen gesellschaftlichen Schmerzen die Vergangenheit aufzuarbeiten. Die Zeit ist reif für ein Ende der Krise in vielen Ländern Europas. Und sie ist reif, den Blick auf eine Zukunft zu richten, die uns alle aus gutem Grund positiv motiviert. Die kraftvolle Entwicklung von Innovationen, neuen Technologien, kann die Menschen begeistern für eine neue Zeit. Und ganz besonders ist die Zeit reif für die Gleichheit der Startchancen in das Leben von Kindern und jungen Menschen, für Ausbildung und Bildung überall auf der Welt und auf hohem Niveau. Verbunden mit Freiheit und sozialer Verantwortung könnte es uns damit gelingen, eine für alle überzeugende Zukunft zu gestalten. Genau dies sind bekanntermaßen die zentralen Grundpfeiler der so erfolgreichen Idee der sozialen Marktwirtschaft. Wir dürfen nicht mit Nostalgie auf sie zurückschauen, sondern müssen mit ganzer Kraft an ihrer und damit auch unserer Zukunft bauen.“

**Wolfram Bernhardt**, Unternehmensberater und Mitbegründer der Zeitschrift *agora42*: „Wenn wahr ist, dass wir am Ende der Geschichte angekommen sind, ist es nur allzu offensichtlich, dass es Zeit ist für eine neue Geschichte. Nur, wie kann diese aussehen und, wer kann die neue Geschichte schreiben? Zwar ist die Politik die gesellschaftlich legitimierte Instanz, um Veränderungen vorzunehmen, doch glaubt heute kaum noch jemand daran, dass die Politiker grundlegende Veränderungen vornehmen können bzw. wollen. Was also tun? Es bleibt als einziger Ausweg, dass wir Bürger uns als das begreifen, was wir in einer Demokratie ohnehin sind: politisch. Dass wir den falschen Respekt vor den Berufspolitikern verlieren und selber Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen, in der wir leben. Denn nach dem Mathematiker Georg Christoph Lichtenberg ist klar: „Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber so viel kann ich sagen: es muss anders werden, wenn es besser werden soll!“

#### **Hartmut Mehdorn, Klaus Schuster und Ibo Evsan**



Hartmut Mehdorn: „Die Zeit ist reif, sich stärker sachorientierten Diskussionen zuzuwenden mit dem Fokus auf das Machbare.“

*Quelle: dpa*

**Stefan Schulte**, Chef des Flughafenbetreibers Fraport: „Die Zeit ist reif für mehr Zuversicht, Engagement und Mut zur Veränderung. In unserem medialen Zeitalter war das Schlagwort „Krise“ auch im Jahr 2013 allgegenwärtig, getreu dem Motto: Gute Nachrichten sind keine Nachrichten. Wir Deutschen haben eine Tendenz zu lamentieren, zu kritisieren, zu bedauern. Insbesondere alles Neue - auch das sich Ändernde - wird „verteufelt“. Das nimmt uns aber die notwendige Kraft für Visionen und Fortschritt – und damit auf Dauer für Wohlstand.“

Ich wünsche mir für das kommende Jahr weniger Ausreden und Selbstgefälligkeit, denn das bringt unser Land nicht voran. Was wir brauchen sind Neugier und Freude auf das Neue, Mut zu gestalten, Führungsstärke und den unbedingten Willen, die Dinge zum Positiven verändern zu wollen. Nur wenn wir alle gemeinsam, Wirtschaft, Politik und jeder einzelne im Privaten ein Stück mehr zupacken und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, können wir Krisen überwinden. In diesem Sinne: Schauen wir über den Tellerrand auf das was in der Welt passiert (und nicht nur auf unsere relative Stärke in Europa), begreifen wir Entwicklungen als eine Chance denn eine Bedrohung und packen wir die Herausforderungen voller Zuversicht an – für einen starken Standort Deutschland!“

**Klaus Schuster**, Managementberater und Autor: „Die Zeit ist reif für Taten! Zum Beispiel: 60.000 Mängel am neuen Berliner Flughafen festgestellt. Und jetzt? Was wird gemacht? Es landet immer noch kein Flieger! Wir kennen die Mängel – aber haben wir auch einen Aktionsplan? Unsere ach so moderne Wirtschaft ist inzwischen ganz schön overmanaged and underexecuted. Schluss damit! Lasst uns endlich Taten sehen.“



**Hartmut Mehdorn**, Chef des neuen Hauptstadtflughafens BER: „Die Zeit ist reif, sich stärker sachorientierten Diskussionen zuzuwenden mit dem Fokus auf das Machbare. Politisches Taktieren wird immer dazugehören, sollte aber nie die Oberhand gewinnen.“

### Welche Management-Fehler fatal für Firmen sein können

Alles anzeigen

<b>Fehler eins</b>
Frühwarnsignale, z.B. für Markt- oder technologische Veränderungen, werden nicht wahrgenommen oder sogar aktiv verdrängt.
<b>Fehler zwei</b>
<b>Fehler drei</b>
<b>Fehler vier</b>
<b>Fehler fünf</b>
<b>Fehler sechs</b>
<b>Fehler sieben</b>
<b>Fehler acht</b>
<b>Quelle</b>

**Ibrahim Evsan**, Online-Pionier, Social-Media-Experte und Autor: „Wir leben in einer Zeit, in der wir bewusst Gutes tun wollen und auch erreichen können, indem wir uns dafür einsetzen. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen sollte nicht vernachlässigt werden. Gleichberechtigung und Integration sind weitere große Themen, denen wir uns widmen sollten. Mithilfe von Wissen und Aufklärung können wir Missverständnisse abbauen und das Bewusstsein für eine friedliche Welt stärken. Die Veränderungen der digitalen Welt wird mit ihren Möglichkeiten dazu beitragen. Auch die Politik wird sich diesen wichtigen Aufgaben nicht verschließen können. Weil die Menschen zum ersten mal eine deutlich hörbare Stimme haben: Durch Social Media. Jeder von uns spürt: Es ist Zeit für Veränderungen.“

**Sylvia Löhken**, Speaker und Coach für Intro- und Extrovertierte: „Die Zeit ist reif für eine neutrale Info-Clearingstelle. Viele Menschen erstarren vor den Problemen unserer Zeit wie erschreckte Rehe. Sie können die Zusammenhänge nicht erfassen und werden je nach Interessenlage von Politik, Medien und Lobbies diffus informiert. Die Folge: Man gibt sich damit zufrieden, nicht richtig durchzublicken und tut nichts. Das Große ist zu groß und rutscht deshalb weg von demokratischer Beteiligung: EU-Finzen und NSA-Überwachung, Umweltprobleme und Ernährungsrisiken, Bürgerkriege, Bildungswege und Einwanderungsfragen. Daher brauchen wir eine Info-Clearingstelle, in der kluge Menschen mit Sprachkompetenz umfassend recherchieren und jedem, der anfragt, komplizierte Dinge einfach und ohne Interessen im Hintergrund erklärt.“

**Harald Vogelsang**, Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse: „Die Zeit ist reif für Investitionen in Bildung. Denn wir leben in einer Wissensgesellschaft. Und wenn wir zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben wollen, muss das Bildungsniveau in der Spitze und in der Breite angehoben werden. Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung – nämlich keine Bildung. Für alle Menschen gilt: Je besser die eigene Bildung, umso mehr kann jeder selbstbestimmt sein Leben gestalten. Aber nicht nur jeder Einzelne, sondern auch die Gesellschaft im Allgemeinen profitiert von einem hohen Bildungsniveau. Im ersten Schritt kommt es auf die frühkindliche Förderung an. Danach folgen gute Schule, guter Unterricht durch gute Lehrer. Um dies zu fördern, vergibt die Haspa den Hamburger Lehrpreis sowie den jährlich mit insgesamt 100.000 Euro dotierten Hamburger Bildungspreis.“

### Michael O'Leary



Er findet, dass Deutschland von Irland noch viel lernen kann: Ryanair-Chef Michael O'Leary.  
Quelle: Reuters

**Michael O'Leary**, Ryanair -Chef: „Die Zeit ist reif für Deutschland, von Irlands Tourismuspolitik zu lernen. Die letzten drei Jahre ist die irische Wirtschaft von der Fiskalpolitik in Frankfurt geleitet worden. Unser Land hat gravierende finanzielle und ökonomische Fehler gemacht. Doch mittlerweile erholt sich unsere Wirtschaft und Irland konnte am 16. Dezember den EU/IWF Rettungsschirm verlassen.

Die Wirtschaftskrise hat die irische Regierung dazu gezwungen, radikale politische Initiativen zu ergreifen, um Wachstum sowie den Arbeitsmarkt zu stimulieren, insbesondere im Hinblick auf die jüngere Generation. Eine der kreativsten (und gern gesehenen) Ansätze war die Abschaffung der Luftverkehrssteuer, die erstmals im Januar 2009 eingeführt wurde, und zu einem 23 prozentigen Einfall der Verkehrszahlen an Irlands Flughäfen geführt hat – von mehr als 30 Millionen Passagiere in 2008 auf gerade einmal 23 Millionen in 2012.

Zum Glück wird diese Kurtaxe nun ab April 2014 abgeschafft, und Ryanair sowie andere Fluggesellschaften haben als direkte Antwort auf die Absetzung der Steuer Passagierwachstum von bis zu 2 Millionen zusätzlicher Passagiere für das Jahr 2014 bekannt gegeben. Alleine Ryanair wird ab April 2014 eine Millionen zusätzliche Passagiere von/nach Irland transportieren und hat bereits jetzt bis zu 20 neue Strecken für die Flughäfen Dublin, Knock und Shannon verkündet.

#### RYANAIR-CHEF O'LEARY

„Die Deutschen werden nackt über Scherben robben“



Die deutsche Luftfahrt schreibt zur Zeit eine ähnliche Geschichte, wo als direkte Folge der Luftverkehrssteuer der innerdeutsche Verkehr seit 2011 dramatisch abnimmt (4 Prozent in 2013 alleine). Diese Steuer bedeutet, dass deutsche Konsumenten einen der höchsten Flugpreise innerhalb Europas zahlen und Fluggesellschaften wie Air Berlin und Lufthansa tiefe Einschnitte in Ihrem Kurzstreckenangebot vornehmen. Diese Einschnitte im deutschen Luftverkehr können umgekehrt werden, jedoch nur dann, wenn die deutsche Regierung der irischen Strategie folgt und diese schädliche und unfaire Steuer abschafft.

Irland gewinnt langsam wieder an wirtschaftlicher Souveränität. Durch die Abschaffung der Luftverkehrssteuer wurde unsere Tourismusindustrie wieder wettbewerbsfähig und verzeichnet seither stetiges Wachstum. Es gibt spannende Wachstumspläne für neue Strecken und Arbeitsplätze für das Jahr 2014. Deutschland sollte diesem Beispiel folgen und seine unsinnige Abgabesteuer abschaffen, um hierdurch Ryanair und allen anderen Airlines die Möglichkeit zu gewähren, weiter zu wachsen, den Tourismus zu stimulieren und zusätzlichen Verkehr und neue Arbeitsplätze zu schaffen.“

© 2013 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: [www.iqm.de](http://www.iqm.de) (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.